

Kostengünstiger bauen - aber wie?

Autor(en): **Schmill, Jörg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **70 (1995)**

Heft 1

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-106205>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KOSTENGÜNSTIGER BAUEN – ABER WIE?

Die Forderung, die Baukosten zu senken, ist nicht neu und führt immer wieder zu Vorstössen, geeignete Lösungen zu suchen. Was allerdings im Bereich der Baukosten abläuft, ist komplex und kann nicht mit wenigen Schlagworten abgehandelt werden.

Es sind vor allem vier Bereiche, nämlich Gesetz, Normen, Richtlinien und der Landpreis, die Geldkosten sowie die Baukosten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Gesamtkosten eines Bauwerkes haben. Der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein und der Schweizerische Baumeisterverband werden sich im Rahmen der Sonderschau mit neuen Lösungsansätzen im Teilbereich Baukosten befassen. Das Konzept beinhaltet den Wechsel vom leistungsdeterminierten Bauen zum formulierten Anforderungskatalog bezüglich Form, Standard, Technik und Qualität. Verschiedene weitere, der Schweizerischen Bauwirtschaftskonferenz angehörende Verbände und Organisationen werden sich mit der Grundthematik aus ihrer Sicht befassen.

SCHWEIZERISCHER BAUMEISTERVERBAND

BAUEN FÜR BEHINDERTE HEISST BAUEN FÜR ALLE Die heutige Medizin ermöglicht immer mehr Behinderten und Betagten ein selbständiges Leben zu Hause in ihrer vertrauten Umgebung. Voraussetzung ist aber, dass sie sich dort frei bewegen können. Aufgeschlossene Bauplaner sorgen deshalb mit wenig Aufwand dafür, dass den Behinderten keine architektonischen Hindernisse in den Weg gelegt werden. Entgegen einer verbreiteten Meinung sind teure Spezialwohnungen zu meist nicht nötig. An der Swissbau 95, der Schweizer Baumesse, informiert die Fachstelle für behindertengerechtes Bauen mit einer Ausstellung.

«Bei frühzeitiger Berücksichtigung unserer Empfehlungen entstehen keine Mehrkosten», sagt Joe A. Manser, Architekt und Fachstellenleiter. Teure Installationen sind unnötig, Anschlussmöglichkeiten reichen aus. Einzig zusätzliche Lifte fallen finanziell ins Gewicht. Doch Manser meint: «Wir fordern keine Zukunft nur mit Lift; falls aber einer geplant ist, soll er auch behindertengerecht sein.»

Behindertengerechte Wohnungen zu bauen ist mit wenig Aufwand möglich. Trotzdem denkt erst ein Drittel der Architekten selbstverständlich daran, schätzt Joe A. Manser. «Der Rest vergisst es gewöhnlich, und ein kleiner Teil sperrt sich dagegen.» Nach seinen Erfahrungen «reagieren vor allem öffentliche und gemeinnützige Bauträger sensibel auf unser Anliegen». Doch diese machen nur rund 10 Prozent der Wohnbautätigkeit aus. Beim privaten Wohnungsbau hapert es noch. Im Trend der «Deregulierung» wehren sich Architekten und Bauherren gegen Normen und Regeln. Dabei werden die vitalen Interessen der Behinderten zubetoniert. Das Bewusstsein ist zwar auch bei privaten Bauherren da, aber oft fehlt der Wille zur Umsetzung.

Mit Unterstützung der Bauwirtschaftskonferenz informiert die Fachstelle seit zehn Jahren an der Schweizer Baumesse Swissbau. Vom 7. bis 11. Februar ist an der Swissbau 95 in Basel eine neue Ausstellung zu sehen.

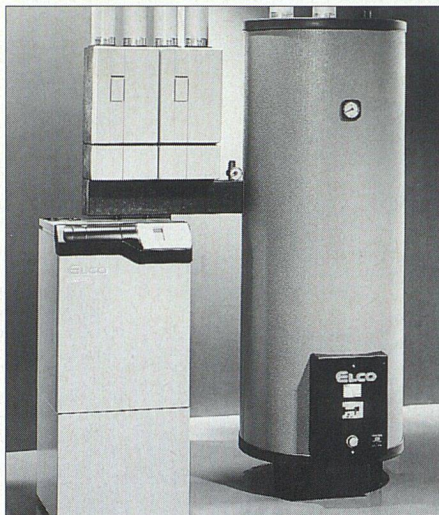
JÖRG SCHMILL

ELCO AG

Halle 321/ Stand D 12

Neuer Gasheizkessel mit noch tieferem Energieverbrauch. Elco erweitert ihre Produktpalette um einen neuen Gasheizkessel. Der modulierende Betrieb des Kondensationsgerätes bewirkt geringere Start-Emissionen und einen entsprechend niedrigeren Energieverbrauch sowie höhere Wirkungsgrade. Um den Besuchern die Funktionsweise und Besonderheiten auf einfache Art zu demonstrieren, steht ein Gerät während der fünftägigen Messe ständig in Betrieb.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Elco-Kompakt-Wärmezentralen im Leistungsbereich von 12 bis 200 kW, die sowohl in Einfamilienhäusern als auch in Gross-Überbauungen eingesetzt werden können. Die Anlagen sind mit der modernen, umweltschonenden «Dreizug-Technologie» ausgerüstet und können je nach Bedarf mit einem Öl- oder Gasbrenner bestückt werden. Damit die Kessel-Brenner-Einheiten die Normen für Betriebssicherheit erfüllen und geräuscharm funk-



Der neue kondensierende Elco Gasheizkessel mit modulierendem Betrieb.

tionieren, sind sie – je nach Feuerraumgestaltung – mit der Blau- oder Gelb-Blauflammentechnologie ausgerüstet.

ELCO Energiesysteme AG
Thurgauerstrasse 23, 8050 Zürich
Telefon 01 316 81 00, Telefax 01 312 45 34

BRUNO PIATTI AG

Halle 212/ Stand A 62

Piatti präsentiert ein neues, differenziertes Angebot und eine neue Küchenphilosophie. Konkret: Piatti bietet ein Basis-Küchenprogramm – die Modellreihe «Basic» – für den Objektbereich in bewährter Qualität, mit günstigen Elementen und mit attraktiven Set-Angeboten. Daneben wurde mit «Topline by Piatti» die Voraussetzung geschaffen, speziell auf den individuellen Küchenbau im gehobenen Wohnbereich einzugehen. Zum Beispiel mit einem modular aufgebauten Gestaltungsprogramm (ModulArt). Es lässt sich flexibel ergänzen und immer wieder neu interpretieren. Piatti kann mit dieser Differenzierung des Angebotes noch präziser auf die jeweiligen Bedürfnisse und Anforderungen eingehen und schafft so die beste Voraussetzung für kundengerechte Lösungen.

Bruno Piatti AG, Riedmühlestrasse 16
CH-8305 Dietlikon
Telefon 01 835 51 11, Telefax 01 833 07 41